

sammen mit den revolutionären Obleuten organisierten Riesendemonstration vom Kongreß: Alle Macht den Räten! Aber mehr als die Hälfte der Delegierten waren Vertreter der SPD, die ihre Pläne zur Liquidierung der Revolution durchsetzen konnte. Anstatt die Macht in seinen Händen zu konzentrieren, beschloß der *Kongreß die Übertragung der gesetzgebenden und vollziehenden Gewalt an die Regierung der „Volksbeauftragten“ sowie die Wahlen zur Nationalversammlung und legte fest, daß mit ihrem Zusammentritt die Funktionen der Arbeiter- und Soldatenräte erlöschen sollten*. Unter den Delegierten des Kongresses waren nur wenige Vertreter des Spartakusbundes, und selbst die großen Vorkämpfer der Revolution, Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, hatten kein Mandat zum Kongreß erhalten.

In dieser Tatsache widerspiegelte sich die Schwäche der revolutionären Kräfte der deutschen Arbeiterklasse, der die Führung durch eine marxistische Kampfpartei fehlte. Die Mehrheit der Delegierten, in kleinbürgerlichen, parlamentarisch-demokratischen Illusionen befangen, hielt eine sozialistische Entwicklung durch die Wahlen zur Nationalversammlung für gesichert und erkannte nicht, daß sie in der Grundfrage, der Frage der Macht, zugunsten der Bourgeoisie entschieden hatte. Damit aber wurde selbst die Zuendeführung der Aufgaben der bürgerlich-demokratischen Revolution verhindert.

Walter Ulbricht schrieb über das Ergebnis des Reichsrätekongresses:

„Durch den Beschluß der Mehrheit des Rätekongresses wurde die Grundfrage in der damaligen Situation: Vernichtung der Macht des deutschen Imperialismus, das heißt der deutschen Konzernherren, Bankherren, Großgrundbesitzer und ihrer Staatsmacht, durch die Räte oder Aufrechterhaltung dieser Macht unter bürgerlich-parlamentarischen Formen, zugunsten der alten monopolkapitalistischen Kräfte entschieden.

Die Hauptverantwortung dafür trägt die deutsche Sozialdemokratie, die mit Hilfe ihrer Arbeitsgemeinschafts- und Koalitionspolitik die deutsche Arbeiterklasse spaltete und desorientierte.“¹

¹ Walter Ulbricht: *Zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung*, Bd. I, Dietz Verlag, Berlin 1958, S. 35.